Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 45 | Halver, Freitag, 22. Februar 1952 | 1952

Reform der Pflichtversicherung?

Große Sozialdebatte in Bonn

Beirat beim Arbeitsministerium gebilligt — Vorarbeiten zur Vereinfachung der Gesetzgebung

wl. Bonn, 21. Februar

Zu einer großen Sozialdebatte kam es am Donnerstag im Bundestag aus Anlaß der Beratung eines SPD-Antrages auf Einsetzung einer „sozialen Studienkommission". Prof. Preller, der den Antrag begründete, bezeichnete eine Reform der deutschen Sozialversicherung als unumgänglich notwendig. Um ein von der Regierung unabhängigeres Organ von Sachverständigen zu besitzen, das die Grundsätze für die angestrebte Sozialreform ausarbeiten könne, sei es erforderlich, ein aus 15 Mitgliedern bestehendes Gremium zu schaffen, das ausschließlich dem Parlament verantwortlich sei.

Für die CDU widersprach Dr. Horn einer solchen Neugründung. Er meinte, es sei besser, beim Bundesarbeitsministerium einen Beirat zu schaffen, der die Reformpläne auch ohne die Errichtung neuer bürokratischer Instanzen ausarbeiten könne. Wenn die SPD eine Schematisierung und „Vermassung" der Sozialversicherung etwa nach dem Vorbild der von der Labour-Regierung für England geschaffenen Regelung wolle, so setze die CDU dem ein entschiedenes Nein entgegen. Die CDU sei durchaus für die Beibehaltung der „klassischen Sozialversicherung", lehne eine willkürliche Ausdehnung und Schematisierung aber ab.

Auch Bundesarbeitsminister Storch warnte davor, einem Phantom nachzujagen. „Werfen Sie doch nicht alle Menschen in einen Topf", rief er der SPD zu. Mit einem „Staatlichen Gesundheitsdienst" nach Labour-Vorbild oder einer sozialistischen Versicherungs-Gleichmacherei mache man niemand glücklich, am wenigsten die Versicherten selbst. „Kommen Sie auch nicht mit neuen Kommissionen, sondern helfen Sie mir lieber, daß wir das Gestrüpp der Sozialgesetzgebung, aus dem niemand mehr schlau wird, so vereinfachen, daß jeder Versicherte und jeder Arbeitnehmer genau weiß, in welcher Klasse er ist und was er für seine Beiträge an Gegenleistungen zu erwarten hat!"

Der SPD-Antrag auf Errichtung einer eigenen Kommision wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Angenommen dagegen wurde ein Antrag der Koalitionsparteien, wonach beim Bundesarbeitsministerium ein aus 15 sachverständigen Personen bestehender Beirat errichtet werden soll, der die Vorarbeiten für die Vereinfachung der Sozialgesetzgebung zu leisten hat. Vorsitzender des Beirates ist der Bundesarbeitsminister.

Flüchtlingsspargesetz gebilligt

Die Länderfinanzminister haben am Donnerstag das vom Bundestag beschlossene Gesetz über die Aufwertung von Sparguthaben vertriebener Deutscher gebilligt. Sie wollen dem Bundesrat empfehlen, diesem Gesetz zuzustimmen, damit es in Kraft gesetzt werden kann.

Der Entwurf sieht vor, daß die Sparguthaben bei ostdeutschen Banken und Sparkassen auf 6,5 Prozent ihres Reichsmarkwertes aufgewertet werden. Als Vergünstigung wird bestimmt, daß die sogenannte Kopfquote der Währungsreform bei den Vertriebenen nicht angerechnet werden soll.

Sparkommissar auch in NRW?

gk. Düsseldorf, 22. Februar

Für das Primat des Bundes beim Finanzausgleich setzten sich in der ersten Debatte über den neuen Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen vor dem Landtag die Fraktionsführer der CDU und der FDP ein. Dr. Middelhauve (FDP) betonte, der Landesregierung fielen in dieser Frage lediglich Exekutivaufgaben zu. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Jonen unterstrich aber, daß die Landesregierung den Finanzbedarf des Bundes genau prüfen müsse.

Von der FDP wurde ferner besondere Kritik an der öffentlichen Bautätigkeit geübt, vor allem daran, daß die im Etat eingesetzten Wohnungsbaumittel an bestimmte Programme zweckgebunden seien. Gleichzeitig machte der FDP-Sprecher den Vorschlag, entsprechend dem Vorbild des Bundes auch in Nordrhein-Westfalen einen Sparkommissar zur Senkung der Verwaltungskosten einzusetzen. Auch der SPD-Abgeordnete Dobbert forderte von der Regierung eine gesunde und sparsame Verwaltung.

Schwere SPD-Anschuldigung gegen Adenauer

Den Bundeskanzler der Unglaubwürdigkeit bezichtigt

wl. Bonn, 21. Februar

Den Vorwurf der Unglaubwürdigkeit machte am Donnerstag der Sozialdemokratische Pressedienst Bundeskanzler Dr. Adenauer. Der Vorwurf bezieht sich auf das bekannte Dementi des Auswärtigen Amtes vom 5. Februar, wonach der Kanzler nie gesagt habe, er werde die Unterzeichnung des deutsch-alliierten Vertrages und des Abkommens über die europäische Verteidigungsgemeinschaft von der vorherigen Regelung der Saarfrage und der deutschen NATO-Mitgliedschaft abhängig machen.

Dieses Dementi bezeichnet der Sozialdemokratische Pressedienst als „bewußt unwahr", denn die Niederschrift eines in der fraglichen CDU-Vorstandssitzung anwesenden Chronisten besage einwandfrei, daß der Kanzler diese Aeußerung doch, und zwar in sehr bestimmter Form, gemacht habe. Außerdem habe sich ein prominenter CDU-Abgeordneter dahin geäußert, es werde „einen Krieg bis aufs Messer geben", wenn die beiden deutschen Wünsche nicht erfüllt würden. Es stehe somit fest, daß „der Bundeskanzler vor dem Bundestag in einer politisch hochbedeutenden Angelegenheit bewußt die Unwahrheit gesagt habe".

Wieder Bomben auf Helgoland?

dpa. Cuxhaven, 21. Februar

Entfernte Detonationen und eine starke Druckwelle, die am Donnerstag in Cuxhaven verspürt wurden, lassen darauf schließen, daß noch einmal Bomben auf Helgoland abgeworfen worden sind. Das 15 Seemeilen von Helgoland entfernt liegende Feuerschiff „Elbe I" hat nach Berichten zuständiger Stellen mehrere Detonationen aus der Richtung der Insel vernommen.

Geheimsitzung der westlichen Außenminister

Verteidigungsminister stimmen strategischer Empfehlung zu

dmt. Lissabon, 21. Februar

Die Außenminister Acheson, Eden und Schuman unterrichteten am Donnerstagvormittag die Außenminister der Benelux-Länder über die Londoner Konferenz. Wie verlautet, wurde auch über die Weltlage gesprochen. In der anschließenden Ratssitzung wurde der Plan für die Luftsicherung Westeuropas erörtert.

Die Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten stimmten in einer getrennten Sitzung der Empfehlung des Zwölfer-Ausschusses für die Aufstellung von knapp 15 Divisionen in 3 Jahren zu, erklärten jedoch in einem Memorandum an den Atlantikrat, daß diese Stärke nicht voll genüge. Der Atlantikrat muß den Plan noch billigen. Der französische Verteidigungsminister Bidault nahm an der Konferenz nicht teil, eine Gallenkolik fesselte ihn ans Bett.

Die Nachmittagssitzung fiel aus, da ein großer Empfang beim portugiesischen Staatspräsidenten stattfand. Die Außenminister der drei Westmächte hielten am Nachmittag eine geheime Sitzung ab.

Kinobrand: Bisher 8 Tote

dmt. Mexiko, 21. Februar

In der zweitgrößten Stadt des Staates Mexiko, in Guadalajara, brach in einem Kino während der Vorstellung ein Brand aus. Bis Donnerstagabend waren acht Tote und 15 Verletzte geborgen. Es wird befürchtet, daß unter den Trümmern noch weitere Opfer liegen.

Rio erwartet die „Pamir"

dpa. Rio de Janeiro, 21. Februar

Das deutsche Segelschulschiff „Pamir", für dessen Ankunft in Rio de Janeiro besondere Festlichkeiten vorbereitet worden sind, wird am Freitag im Rio-Hafen erwartet.

Die Kohlenpreis-Frage wird akut

vwd. Düsseldorf, 21. Februar

Mit dem Ablaufen des Systems der Spitzenkohlenpreise am 30. März 1952 wird die Frage einer Anpassung der Kohlenpreise aktuell. In Kreisen der Wirtschaft, vor allem auch im Bergbau selbst, wendet man sich gegen eine Lösung, welche die Zweigleisigkeit im Preisgefüge fortsetzen würde. Die vorgeschlagene vollkommene Preisnivellierung wird jedoch offenbar vom Bundeswirtschaftsministerium abgelehnt. Man steht dort auf dem Standpunkt, daß schon aus politischen Gründen der Hausbrand aus der Preiserhöhung herausgenommen werden müsse. Dabei wird die Frage zu lösen sein, ob sich eine etwaige Sonderregelung auch auf Koks für Privatverbraucher erstrecken dürfe, die in der Regel nicht zu den unterstützungsbedürftigen Schichten gehören.

Bundestag gegen Werbung zur Fremdenlegion

Regierung soll sie verbieten — Irreguläre Besatzungsschäden vor der Regelung

wl. Bonn, 21. Februar

In einer zweistündigen Debatte über die Fremdenlegion wandten sich die Sprecher aller Bundestagfraktionen gegen deren Werbung im Bundesgebiet. Der Berichterstatter des Auswärtigen Ausschusses, Dr. von Merkatz (Deutsche Partei), kündigte noch einen genauen schriftlichen Bericht zu den Vorgängen in Berlin an, wo acht ehemalige deutsche Fremdenlegionäre im Auftrag der Besatzungsmächte verhaftet und an Frankreich ausgeliefert worden seien.

Der Bundestag beauftragte die Bundesregierung, die Werbung für fremden Militärdienst und die Verpflichtung zur Dienstleistung in der französischen Fremdenlegion zu verbieten und das Recht zu diesem Verbot — auch für Berlin — bei den Hohen Kommissaren zu erwirken. Die Bundesregierung soll ferner bekanntgeben, was sie unternommen hat, um die Freilassung der auf Grund ihrer Fremdenlegionärsverpflichtung verhafteten Deutschen zu erwirken.

Eine Entschließung des Bundestages ersucht die Bundesregierung, unverzüglich Schritte zu unternehmen, damit den Angehörigen der Dienstgruppen normale Arbeitsverhältnisse gewährt und sie auch in sozialer Beziehung den übrigen deutschen Arbeitnehmern gleichgestellt werden. Außerdem soll sie erwirken, daß die Dienstgruppen auf keinen Fall zum Dienst mit der Waffe herangezogen oder zu militärischen Formationen zusammengefaßt werden. Eine Aufstellung bewaffneter deutscher Einheiten soll grundsätzlich nur auf dem Wege der deutschen Gesetzgebung möglich sein.

Sodann bezeichnete es der Berichterstatter des Auswärtigen Ausschusses als dringend erforderlich, umgehend eine Regelung der sogenannten irregulären Besatzungsschäden anzustreben. Der Berichter, Abgeordneter Erler (SPD), führte aus, schätzungsweise 30 Milliarden Mark Vermögenswerte seien dem deutschen Volk seit Beginn der Besatzung verlorengegangen, sowohl durch Demontage als auch durch Entnahmen, Requisitionen usw. Die Bundesregierung soll baldmöglichst eine Aufstellung über diese enormen Schäden vorlegen, schon damit der Propagandalüge entgegengetreten werde, Deutschland habe bisher noch nichts für die Verteidigung geleistet.

Der Bundestag billigte schließlich den Abschluß des Kehler Hafenvertrages. Mit großer Heiterkeit hatte der Bundestag zu Beginn der Donnerstagssitzung von einer Mitteilung des Präsidenten Dr. Ehlers Kenntnis genommen, wonach „Herr Fritz Rößler" alias Dr. Franz Richter sein Mandat niedergelegt habe.

Der Bundestag vertagte sich um 21 Uhr auf nächsten Donnerstag 13.30 Uhr.

Vierer-Bob „Deutschland 1" der schnellste

Anderl Ostler führt nach den ersten beiden Läufen

Bei den Olympischen Spielen in Oslo konzentrierte sich am Donnerstag das Hauptinteresse auf die ersten Läufe des Vierer-Bob-Rennens. Was kaum noch jemand zu hoffen wagte, wurde wahr: Anderl Ostler mit seiner umbesetzten Mannschaft fuhr mit dem Bob „Deutschland 1" beide Male die beste Zeit und führt vor „USA 1" und „Schweiz 1".

Der Freitag wird nicht nur mit den beiden weiteren Läufen im Vierer-Bob die Entscheidung bringen, sondern auch im Eislaufen der Paare, in dem Deutschland mit dem Ehepaar Falk größte Aussichten auf höchste olympische Ehren hat.

Im Eiskunstlauf der Herren holte sich am Donnerstagabend, wie erwartet, der Amerikaner Dick Button die Goldmedaille vor dem Europameister Seibt (Oesterreich), der die Silbermedaille gewann und James Grogan (USA), dem Gewinner der Bronzenen.

Seit Donnerstagvormittag herrscht in Oslo leichtes Tauwetter, das den Organisatoren der Winterspiele Sorgen bereitet. Auf der Holmenkollenschanze versucht man mit allen Mitteln, Aufsprung und Auslauf schneesicher zu halten.

Es geht auch anders

„Besatzungsmacht" — das bedeutete für uns Deutsche bisher Zwangsräumung, Aufbringung enormer Gelder, Schilder mit der Aufschrift „Für Deutsche verboten", Machtlosigkeit vor Uebergriffen usw. Jeder Deutsche kennt dieses Kapitel und hat seine eigenen Erfahrungen. Es ist daher geradezu wohltuend, dieses seit nunmehr sieben Jahren unerfreuliche Thema einmal von der anderen Seite her beleuchten und auf die seit einiger Zeit in der Bundesrepublik stationierte kanadische Brigade hinweisen zu können. Sie gibt ein Beispiel dafür, was man sich berechtigterweise in Deutschland unter einer „Schutzmacht" vorstellt, eine Bezeichnung, die nun auch die amerikanischen, englischen und französischen Streitkräfte schon für sich in Anspruch nehmen.

Zwei Punkte verdienen besonders herausgestellt zu werden. Einmal die Tatsache, daß die kanadische Brigade ausschließlich von kanadischen Geldern unterhalten wird. Nicht nur die Mieten für die Kasernen werden bar in Dollar bezahlt, sondern auch alle Versorgungsgüter, die größtenteils aus Deutschland bezogen werden. Und der zweite nicht weniger wichtige Punkt ist die Erziehung der Soldaten zu einem einwandfreien Betragen gegenüber dem „befreundeten Lande", wie es in einer Broschüre heißt, die vom kanadischen Verteidigungsminister ausgearbeitet und auch jedem Soldaten der kanadischen Brigade überreicht worden ist. Einige Sätze dieser Broschüre lauten: „Lungert nicht in den Straßen herum . . . andere geben ein Vermögen aus, um sich die Sehenswürdigkeiten Europas anzusehen." — „Ein Soldat, der sich schlecht benimmt, erfährt die Behandlung, die er verdient." — „Wer diese Ratschläge nicht befolgt, schwächt die Demokratie und stärkt ihre Feinde."

Diese Sätze können vom deutschen Standpunkt aus nur unterstrichen werden. Man möchte hoffen, daß sich dieses Beispiel der Kanadier auch auf die anderen Besatzungsmächte überträgt, denn es zeigt, daß es auch anders geht. Nicht das Betragen einzelner Soldaten soll uns Deutschen als künftigen „Verbündeten" Maßstab sein, sondern das, was ihre Regierungen dazu tun, ein gutes Verhältnis mit der einheimischen Bevölkerung herzustellen. Und in diesem Punkt sind wir der kanadischen Regierung dankbar, und wollen dies auch gern zum Ausdruck bringen.

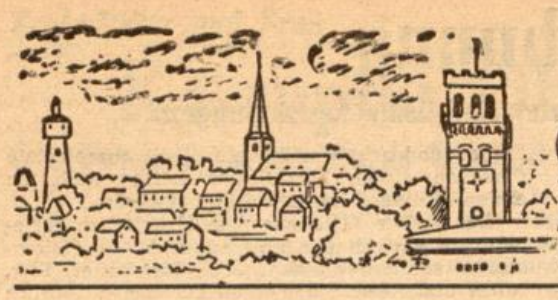
(PvB)

Kompensation über die Zonengrenze

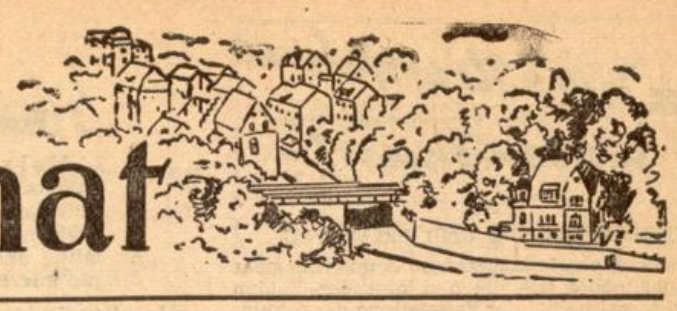
dpa. Berlin, 21. Februar

Das im September 1951 abgeschlossene Interzonen-Handelsabkommen muß nach Auffassung Westberliner Kreise als endgültig gescheitert angesehen werden, da die Vertreter der Sowjetzone die Forderungen auf Sicherung des Berlin-Verkehrs nicht erfüllen wollen. Die Wirtschaftsbehörden der Sowjetzone seien nun dazu übergegangen, vom vertraglichen Interzonenhandel zu Kompensationsgeschäften zurückzukehren.

Infolge des vertraglosen Zustandes wird bereits seit geraumer Zeit kein offizieller Interzonenhandel mehr getätigt. Wie am Donnerstag in Berlin ferner bekannt wird, ist bei den Sowjetzonenbehörden die Hoffnung auf das Zustandekommen eines Interzonenhandels auf der bisherigen Basis ebenfalls aufgegeben worden. Die Wirtschaftsbehörden der Sowjetzone hätten jedoch bereits eingehende Vorbereitungen für die Aufnahme von Kompensationsgeschäften im Wert von 320 Millionen Mark getroffen.



Seite der Heimat



Halver, den 22. Februar 1952

Kleine Schnupf-Epistel

Sie ist wieder da, die große Zeit des Schnupfens. Feine Leute, denen das Wort „Schnupfen" zu vulgär ist, benennen ihn auch Katarrh. Sie meinen, weil das ein Fremdwort ist, klingt es gefälliger. In der deutschen Uebersetzung allerdings hört es sich gar nicht gediegen an, denn da heißt es schlicht „der Herabfluß".

Die Reaktion der Menschen auf den Schnupfen ist sehr verschieden. Manche kaufen sich pfefferminz-duftende Taschentücher, von denen sie täglich enorme Mengen verbrauchen. Sie machen sich somit zu den indirekten Arbeitgebern der Anti-Schnupfindustrie. Andere begnügen sich mit gewöhnlichen Taschentüchern, und vermehren damit die Arbeit ihrer eigenen Frauen, wofür sie aber kaum ein Lob ernten dürften.

Dann gibt es noch einige Methoden, den lästigen Nasenfluß zu regulieren, die näher zu beschreiben allerdings der „gute Ton" verbietet. Es sei nur soviel verraten, daß die eine dieser Methoden auch im Volksmund als „Fahrstuhltechnik" bekannt ist, wogegen die andere im genauen Gegenteil besteht. In beiden Fällen ist der Verschleiß an Taschentüchern minimal.

Ein Witzbold hat einmal den Vorschlag gemacht, bei hartnäckigen Schnupfenfällen einen Tropfenfänger unter die Nase zu binden. Da sich aber niemand bereit erklärte, dieses Mittel populär zu machen, ging der Einfall der schnupfenleidenden Menschheit verloren.

Sehr großer Beliebtheit erfreut sich die Grog- oder Glühweinkur, besonders bei Leuten, die nicht ungehindert ihren Neigungen zu geistigen Getränken nachgehen können. Sie sehnen sich direkt nach einem Schnupfen, denn er erhebt den Grog vom Genußmittel zur Medizin. Dieser Beweisführung können sich selbst die hartherzigsten Ehefrauen nicht verschließen.

Erika

Halver

Rentenzahlung beim Postamt Halver

Die Renten werden in diesem Monat wie folgt gezahlt: Versorgungs- und Kriegsbeschädigtenrenten am Mittwoch, dem 27. Februar, die Angestellten- und Unfallrenten am Donnerstag, dem 28. Februar, und die Invalidenrenten am Samstag, dem 1. März, jeweils in den Vormittagsstunden. Für Anschlag und Schwenke gilt die gleiche Regelung.

Die ersten „Fünfer"

Ganz vereinzelt sind jetzt im Geschäftsverkehr die von der Bank deutscher Länder bereits vor einiger Zeit angekündigten neuen Fünf-Mark-Münzen aufgetaucht. Die neue Münze, die aus einer Legierung von Feinsilber und Kupfer besteht und 11,2 Gramm schwer ist, zeigt auf einer Seite den Bundesadler und auf der anderen Seite die Worte „Bundesrepublik Deutschland". Auf dem Rand sind die Worte aus der dritten Strophe des Deutschlandliedes „Einigkeit und Recht und Freiheit" eingeschrieben.

Zeitkarten ab 1. März nicht mehr im Autobus!

Zur Entlastung ihrer Schaffner führt die Kraftverkehrgesellschaft „Mark--Sauerland" ab 1. März einschneidende Neuerungen durch, die von ihrer Kundschaft mit etwas gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Während Fahrscheine und Fahrscheinhefte auch künftig wie bisher im Autobus gelöst werden müssen, sind sämtliche Zeitkarten ab 1. 3. dort nicht mehr zu haben. Sie müssen in besonders dafür benannten Geschäften erworben werden.

Mitgliederversammlung des Reichsbundes

Am morgigen Samstagnachmittag veranstaltet die Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Hotel zur Post eine Mitgliederversammlung, der eine Vorstandssitzung vorausgeht. Die Tagesordnung sieht u. a. einen Bericht über die Großkundgebung in der Dortmunder Westfalenhalle vor. Näheres ist aus der gestrigen Anzeige zu ersehen.

Nur bis Bergfeld

fahren augenblicklich die planmäßigen Autobusse der Linie Lüdenscheid—Wipperfürth. Die Straßenverhältnisse zwischen Bergfeld und Anschlag sind derartig schlecht, daß der Verkehr auf dieser Strecke fast vollkommen ruht. Die Busse dieser Linie aus Richtung Wipperfürth enden in Anschlag. Selbst bei dem augenblicklichen Tauwetter wird mit einer Besserung der Straßenverhältnisse auf dieser Strecke nicht zu rechnen sein. Für ortsfremde Fahrer sind entsprechende Verkehrsschilder aufgestellt worden.

Schafft Abflußrinnen!

Nur wenige Halversche Anlieger haben bisher daran gedacht, bei dem augenblicklichen Tauwetter für einen freien Abfluß des Schmelzwassers Sorge zu tragen. Hier ist der Gemeinde doch ein Lob auszusprechen, die während der letzten Tage ihre Arbeiter eingesetzt hat und wenigstens in einigen Straßen Abflußrinnen auswerfen ließ. Die Passanten würden es aber dankbar begrüßen, wenn seitens der Anlieger entsprechende Maßnahmen ergriffen würden und ihnen somit das Ueberqueren kleinerer oder auch größerer Seen auf den Fußwegen erspart bliebe.

Bommert

Ehre dem Alter

Bauer und Gastwirt Otto Pulvermacher, Schultenhedfeld, kann am morgigen Samstag sein 71. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche!

Die gestrige Sitzung der Amtsvertretung

Fürsorge und Jugend in Halver größte Posten

Nachtragsplan 1951 und Haushaltsplan 1952 - Art. 131 in Halver - Einstellung eines Wegemeisters Ziele der Jugendpflege

Im Sitzungssaal des Amtshauses fand gestern nachmittag eine Sitzung der Amtsvertretung Halver statt, in deren öffentlichem Teil u. a. folgende Punkte auf der Tagesordnung standen: die Nachtragshaushaltssatzung und der Haushaltsplan des Amtes für das Rechnungsjahr 1952, der Erlaß einer Betriebsvereinbarung, die Aenderung der Fürsorgerichtsätze und der Jahresbericht des Ortsjugendpflegers.

Mit begrüßenden Worten von Amtsbürgermeister Stamm wurde die Sitzung eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch Amtsoberinspektor Filling und Bestimmung von Amtsvertreter Haase zur Mitunterzeichnung des neuen Protokolls wandte man sich dem 1. Nachtragshaushaltsplan des Amtes Halver für das Rechnungsjahr 1951 zu, zu dem Amtsbürgermeister Stamm und Amtsinspektor Bergmann die notwendigen Erläuterungen gaben.

Verschiedene Aenderungen der Haushaltsvoranschläge in Einnahme und Ausgabe haben die Aufstellung eines solchen Nachtragsplanes erforderlich gemacht. Nach Beratung und Beschlußfassung durch die Amtsvertretung wurde der Nachtragsplan für 1951 im ordentlichen Haushaltsplan mit einer Mindereinnahme und -ausgabe von 9420 DM festgesetzt. Hierdurch vermindern sich Einnahme und Ausgabe von 1 061 792 DM auf 1 052 372 DM. Die Amtsumlage wurde

auf 54,84 Prozent

der Steuerkraftzahlen der Grund- und Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen festgesetzt. Die Haushaltssatzung hatte 49,7 Prozent vorgesehen.

Diese Aenderungen hatten sich aus der praktischen Tätigkeit ergeben. So konnten, obwohl die Zahl der Fürsorgeempfänger im Laufe des Jahres kaum zurückgegangen ist, die entsprechenden Einnahme- und Ausgabesätze wesentlich gekürzt werden, da die Voranschläge vorsorglich reichlich gehalten waren. Eine Mehrausgabe war hinsichtlich des Kommunalen Elektrizitätswerkes Mark in Hagen erforderlich. Aus den Amtswaldungen in der Hälver hat das Amt im Zuge der Durchforstung Holz schlagen lassen, so daß der bisherige Ansatz um 10 000 DM auf 20 000 DM erhöht werden konnte.

Als Nächstes wandte man sich dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 zu. Er wurde im ordentlichen Haushaltsplan auf

1 150 091 DM

in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die Amtsumlage, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen ist, wurde auf 37 Prozent der Steuerkraftzahlen und Schlüsselzuweisungen angesetzt. Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen, Darlehen nicht aufgenommen.

Im neuen Plan werden die Verwaltungskostenbeiträge der Wasserwerke Halver und Schalksmühle verdoppelt, d. h. sie betragen jetzt 7800 DM, da die bisherigen Sätze den tatsächlichen Aufwendungen nicht mehr entsprechen.

Die Veränderungen in den Fürsorgelasten haben auf die Entwicklung des Gesamtplanes keinen Einfluß, da sich Einnahme und Ausgabe hier decken.

An Parteien bzw. Personen werden z. Z. unterstützt (in Klammern die Zahlen der Jahre 1951 und 1950):

	Parteien	Personen
Sozialrentner	12 (15, 25)	14 (18, 30)
Sonst. Hilfsbedürftige	55 (57, 88)	90 (114, 182)
Tbc-Kranke	19 (9, 14)	43 (25, 25)
Zivilblinde	8 (7, —)	8 (20, —)
Heimatv., Flüchtlinge	23 (22, 37)	65 (56, 88)
Evakuierte	29 (34, 48)	53 (66, 94)
Zugewanderte aus Sowjetzone u. Berlin	3 (2, 4)	7 (2, 7)
Körperbeschädigte und Hinterbliebene	11 (14, 9)	18 (28, 23)

Eine Erhöhung der persönlichen Ausgaben ist u. a. darin begründet, daß die Einstellung eines Wegemeisters für das Amt beabsichtigt ist.

Auf Grund des Gesetzes

nach Art. 131

des Grundgesetzes sind 20 Prozent der Beamtenstellen mit Personen zu besetzen, die unter Art. 131 fallen. Diese Forderung hat das Amt Halver erfüllt. Darüber hinaus müssen jedoch 20 Prozent des Gesamtbesoldungsaufwandes für Beamte und Angestellte an Beschäftigte gezahlt werden, die unter den Art. 131 fallen. Dieser Anteil wird beim Amt Halver nicht erreicht, so daß ein entsprechender Ausgleichsbeitrag gezahlt werden muß. Sofern der einzustellende Wegemeister zu dem Personenkreis der 131er gehört, wird sich der Ausgleichsbetrag entsprechend senken.

Die Fürsorge- und Jugendhilfe-Lasten machen wiederum weitaus den größten Posten des Planes aus. Hierfür ist eine

Reinausgabe von 555 000 DM

angesetzt, d. h. 46 000 DM mehr als im laufenden Rechnungsjahr und 132 000 DM mehr als im abgelaufenen.

Punkt 5 der Tagesordnung — Erlaß einer Betriebsvereinbarung — wurde vorläufig zurückgestellt. Im Interesse der Einheitlichkeit wurde weiter beschlossen, die Fürsorge-Richtsätze zu ändern und wie etwa in Kierspe

die Höchstsätze

einzuführen. Hierdurch ergibt sich jedoch nur eine geringfügige Mehrbelastung.

Den Beschluß des Sitzungsprogramms machte der Jahresbericht des Ortsjugendpflegers, der herausstellte, daß mit verständnisvoller Unterstützung der Verwaltung viel erreicht wurde. Die Jugendringe Halver und Schalksmühle konnten vergrößert werden. Allerdings macht sich

die Raumnot

und das Fehlen eines Jugendheimes sehr nachteilig bemerkbar. Mit Erfolg hat man den Kampf gegen den „Ohne-mich"-Standpunkt der Jugend aufgenommen, um sie aus ihrer Isolierung herauszuführen. Hauptziel war, die Jugend von der Straße zu bringen, ihr etwas zu bieten, was sie interessiert — hierzu waren die Veranstaltungen „Jugend am Runden Tisch" und die Geselligkeitsabende bestimmt.

Amtsbürgermeister Stamm betonte in diesem Zusammenhang, daß man Ortsjugendpfleger Häder für seine rastlose Tätigkeit Dank zollen müsse und appellierte an die jüngeren Lehrkräfte der Halverschen Schulen, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Dr. Weg-

Die Elternversammlung der Realschule Halver

Schulleiter sprach über „Buch und Film im Leben unserer Jugend" — Schulpflegschaft gebildet
Bedeutsame Forderungen der Eltern

Am gestrigen Nachmittag war die Veranda der Karlshöhe bis auf den letzten Platz besetzt, als Rektor Hartmann die Eltern der Realschüler zu dem nun fast zur Tradition gewordenen Februar-Elternabend im Namen des Kollegiums herzlich begrüßte. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Turck, Pfarrer Stommel und dem 1. Vorsitzenden der Elternpflegschaft, Carl Turck jr. Als dienstlich verhindert sandten Grüße: Amtsdirektor Lohoff und Amtsbürgermeister Stamm, sowie Vikar Taentzscher.

Im ersten Teil sprach Rektor Hartmann über „Buch und Film im Leben unserer Jugend" und betonte deren ungeheure Bedeutung für das Leben der Jugend. Dabei entscheide weniger die Quantität als die Qualität der genossenen geistigen Nahrung. So erfreulich es sei, daß nach dem Kriege viele verantwortungsbewußte Männer und Frauen gute Literatur für unsere Jugend schufen, so bedauerlich sei der Giftstrom der Millionen Schund- und Schmutzhefte, der in unser Volk hineinströmt und zum Rausch- und Genußmittel für viele empfängliche jugendliche Seelen wird.

Weil Eltern und Erzieher die Erziehung des jungen Menschen zur Ehe weithin den Magazinen und Filmen überlassen haben, deshalb haben wir heute so viel Not auf diesem Gebiet.

Die beste Hilfe ist nicht: verbiete das Böse! sondern: Biete das Gute! Eine Mobilisierung aller, die guten Willens sind, das gute spannende Jugendbuch und den erziehlich wertvollen Film zu fördern, war die wichtigste Forderung des Redners. „Lest die Bücher erst, bevor ihr sie euren Kindern schenkt! Schafft ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen euch und euren Kindern! Sprecht mit ihnen über wichtige Filme, die ihr mit ihnen besucht habt! Schafft gute Bücher dir ins Haus! Sie treiben dann die schlechten raus!"

Es war ganz im Sinne seiner Forderungen, als Rektor Hartmann jedem Anwesenden ein umfangreiches Verzeichnis guter Bücher durch Mädels der Schule überreichen ließ. Auch soll mit der üblichen Adventsausstellung von Schülerarbeiten jedes Jahr eine Jugendbuchausstellung in der Realschule verbunden werden.

Der zweite Teil des Abends hatte zunächst organisatorischen Charakter insofern, als der 1. Vorsitzende der Elternpflegeschaft, Carl Turck jr., den Vorschlag machte, aus der großen Zahl der Elternvertreter ein arbeitsfähiges Gremium als Schulpflegschaft zu wählen. Nach kurzer Aussprache wurden durch Mehrheitsbeschluß folgende meist 1. Vorsitzenden der Klassenpflegschaften in diesen Ausschuß gewählt: Theodor Baukloh, Sticht — Kurt Becker, Halver — Kurt Kudell, Halver — Dr. Neuhaus, Anschlag — Max Ringer, Halver — Lehrer Schnippering, Glörfeld — Fritz Wiebusch, Halver — und als Vorsitzender Karl Turck jr., Löhbach.

Nach einführenden Worten des Schulleiters über Statistisches aus dem Schulleben nahm Herr Turck das Wort zu längeren Ausführungen über einige Schulnöte, die in erster Linie den noch nicht erteilten Unterricht in Zeichnen, Werken, Hauswirtschaft, Maschineschreiben und Gartenbau betrafen. Da das Kollegium schon seit Jahren Ueberstunden erteile, man auch den Lateinunterricht beibehalten wolle und den Unterricht in den erwähnten Fächern als unbedingt notwendig fordere, könne die Gemeinde nicht länger den bisher üblichen Zustand dulden und müsse dem Antrag der Eltern Rechnung tragen, die noch zwei Lehrer für ihre Kinder in der Realschule wünschen, damit endlich der verkürzte Unterricht und die Mehrbelastung der Lehrer, unter der die Qualität des Unterrichts leide, aufhören. Eine diesbezügliche Resolution wurde formuliert und von der Versammlung gutgeheißen. In der damit zusammenhängenden Diskussion wurde eine große Einmütigkeit zwischen Lehrerkollegium und Elternschaft festgestellt, jedoch machte Bürgermeister Turck auf die bisherigen anerkennenswerten Leistungen und auf die finanzielle Notlage der Gemeinde aufmerksam.

Oberbrügge/Ehringhausen

Fahrplan zum Wochenende

Da am kommenden Sonntag auf allen Sportplätzen noch Ruhe ist, wird der FC Oberbrügge die Gelegenheit wahrnehmen, um in echter Karnevalsstimmung einige frohe Stunden zu verleben. So herrscht in sämtlichen Räumen der Bahnhofsgaststätte am Sonnabend ein fröhliches Treiben. Der MGV Teutonia führt am Sonnabend im Vereinsheim Hüttebräuker seine Jahreshauptversammlung durch. Im Anschluß daran wird man auch hier einen internen frohen Vereinsabend starten. — Der MGV Heimatklänge Berken begeht am Sonnabend im Vereinsheim Lüsse sein diesjähriges Winterfest. Hierbei werden auch die Freunde der Laienspielkunst zu ihrem Recht kommen. — Der Obst- und Gartenbauverein versammelt seine Mitglieder am Sonntagnachmittag im Vereinslokal Hüttebräuker zur Jahreshauptversammlung. Bei dieser Gelegenheit wird Diplom-Gartenbauinspektor Hofferichter, Lüdenscheid über aktuelle Tagesfragen sprechen.

Schalksmühle

Karneval nun auch in Schalksmühle

Karneval überall, warum nicht auch in Schalksmühle? Das hieß es früher sehr oft, und das scheint nun anders werden zu wollen. Im Hotel zur Post herrscht am morgigen Sonnabend Jubel und Trubel. Neben einer großen Stimmungskapelle sagt Heinz Kornrumpf, Bochum, an. — Im Hotel Bender findet am Sonnabend wie am Sonntag großer Karneval statt. Auch hier Ia. Stimmungskapelle. Die drei besten Kostüme werden prämiiert. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Auszahlung der Renten

Die Kriegsbeschädigten- und Versorgungsrenten sowie die Angestelltenrenten werden am Donnerstag, dem 28. Februar, die Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, dem 1. März, zu den üblichen nach Alphabet eingeteilten Zeiten ausgezahlt.

Aus der Angestellten-Krankenkasse

Im Hotel Bender fand seitens der Deutschen Angestellten-Krankenkasse, Zweigstelle Schalksmühle, eine Aussprache über die Versorgungs- und Versicherungsbedingungen dieser Ersatzkasse statt. Bezirksgeschäftsstellenleiter Schemm aus Lüdenscheid erläuterte kurz die wesentlichen Merkmale. Auf Wunsch der Anwesenden sollen diese Aussprachen etwa alle 3 Monate stattfinden. Es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der eng mit der Bezirksgeschäftsstelle zusammenarbeitet.

× **Segen der Oekumene.** Ueber das Evang. Hilfswerk der Synode konnten in diesen Tagen mehrere Gemeinden unseres Kirchenkreises mit Liebesgaben bedacht werden, die aus Schweden eingingen. Die Sendung der skandinavischen Freunde enthielt unter anderem Frauen- und Männerkleidung wie auch eine annehmbare Partie Schuhe.

Neue Tür

. . . am Schloß Neuenhof (Westseite)



Nach Trümmern der ehemaligen Tür aus dem Jahre 1773 rekonstruiert und geschnitzt in Eichenholz von Werner und Freya Heckmann.

Foto: Breitbach

Briten heben Beschränkungen auf

dmt. Kairo, 21. Februar

Die britischen Truppen in der Suezkanal-Zone haben alle Straßenverkehrsbeschränkungen zwischen der Suezkanal-Zone und den anderen Landesteilen Aegyptens aufgehoben. Nur nachts wird der Verkehr überwacht.

Der ägyptische Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als oberster Militärgouverneur angeordnet, daß jeder, der aufrührerische Propaganda betreibt, mit Gefängnis bis zu 5 Jahren oder mit hohen Geldstrafen bestraft wird.

Außenminister Eden hat in einer persönlichen Botschaft an den ägyptischen Ministerpräsidenten Maher Pascha den Wunsch ausgesprochen, Großbritannien wolle so bald wie möglich ein vollständiges Uebereinkommen mit Aegypten erreichen.

Der Ministerausschuß des Europarates wird am 19. und 20. März in Paris entscheiden, in welcher Form die europäischen Integrationsorgane in den Straßburger Europarat eingebaut werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich als Vertreter der Bundesrepublik an der Konferenz teilnehmen.

Mc Cloy geht zu Tschuikow

dmt. Berlin, 21. Februar

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy wird am Sonnabend an einem Empfang zum „Tag der sowjetischen Armee" in der Berliner Sowjetbotschaft teilnehmen, der vom Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen, General Tschuikow, gegeben wird. Außer ihm wohnen andere führende Amerikaner dem Empfang bei.

Ewige Schikane in Marienborn

dmt. Berlin, 21. Februar

Der Postzugverkehr zwischen Berlin und Hannover ist nach einer Mitteilung der Berliner Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen am Kontrollpunkt Marienborn durch Volkspolizei nur an vier Tagen nicht behindert worden. An allen anderen Tagen wurden Postwagen mit verschiedenen Begründungen zurückgehalten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedrich Wilhelm Lührmann
Gerda Lührmann geb. Moh

Halver, Hagener Str. 66 — Halver, Südstr. 19

22. Februar 1952

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

EWALD MEIENBORN

im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Else Abel geb. Meienborn
Wilma Uellenberg geb. Meienborn
Hermann Uellenberg
und 5 Enkelkinder

Funkenhaus und Bossel bei Breckerfeld [Post Altenbreckerfeld über Milspe], den 20. Februar 1952

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 23. Februar 1952, um 13 Uhr in Funkenhaus statt. Anschließend Beerdigung nach Halver.

Wer bei jedem Wetter mitmachen will



nimmt gegen Erkältung und Grippegefahr vorbeugend dreimal täglich **Klosterfrau Melissengeist!** Wen es aber schon gepackt hat — mit Husten, Frösteln, rauhem Hals —, der sollte sich sofort einen Heißtrank aus **Klosterfrau Melissengeist** bereiten! Der hat seit Generationen schon Millionen Menschen rasch geholfen. Kaufen Sie darum für alle Fälle noch heute eine Flasche **Klosterfrau Melissengeist** in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 24. Febr. 1952 (Estomihi), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jungmütterstunde der Frauenhilfe. Freitag, 20 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor Sonnabend, 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Prediger U. Affeld.

Buschhausen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Burghoff.

Glörfeld. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Schwenke. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus.

Oberbrügge. Sonntag, 24. 2., 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnestag, 20 Uhr: Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise nach Vereinbarung.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 24. Februar 1952, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Missions-Bibelstunde, Missionar Witt (Sumatra). Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis.. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20.15 Uhr: Teilnahme an der Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 24. 2. 1952, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde (Miss. O. Schmidt). Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen; 20.30 Uhr: Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus König-Gemeinde, Halver. Sonntag, 24. 2. 1952 — Quinquagesima — 7 Uhr: Frühmesse; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder der Oberklasse; 10.15 Uhr: Hochamt; 15 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Montag, 25. 2., Fest des hl. Apostels Matthias, 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 26. 2., 7.30 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 27. 2. — Aschermittwoch — 7 Uhr: Aschenweihe und Austeilung der hl. Kommunion; 8.15 Uhr: Kindermesse mit Austeilung des Aschenkreuzes; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend mit Austeilung des Aschenkreuzes. Donnerstag, 28. 2., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe. Freitag, 29. 2., 7.30 Uhr: Schulmesse. Samstag, 1. 3., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 24. 2. — Quinquagesima — 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag, 8 Uhr: hl. Messe. Aschermittwoch, 15.30 Uhr: monatliche Andacht für die Frauen und Mütter mit Austeilung des Aschenkreuzes. Nach der Andacht Versammlung des Mütterkreises. Am ersten Fastensonntag wird an alle, die am Mittwoch nicht kommen können, das Aschenkreuz ausgeteilt.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. Febr. 1952, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Uffelmann, Rummenohl; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal., Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 27. 2., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, 24. 2., 9.30 Uhr: Gottesdienst, Vikar Rother; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 28. 2., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. 2., 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 25. 2., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 26. 2., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 27. 2., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 28. 2., 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 29. 2., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 24. 2., 9 Uhr: Bibelstunde (Prediger Ahrens, Lüdenscheid); 10 Uhr: Jungschar, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. 2. 52., 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 24. Febr. 52 (Estomihi), 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis im Jugendheim Ebenstück. Mittwoch, 20 Uhr: Frauenhilfe. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchor und Helferkreis. Freitag, 20 Uhr: 1. Passionsandacht im Lutherhaus. Samstag, 15 Uhr: Mädchenjungschar.

Bollwerk. 10 Uhr: Gottesdienst (unter Mitwirkung eines Chores; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kierspe-Bhf. 8 Uhr: Gottesdienst; 10 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM im Jugendheim am Ebenstück. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe am Grünenbaum bei Reininghausen. Donnerstag, 20 Uhr: 1. Passionsandacht in der Schule. Freitag, 20 Uhr: Frauenhilfsgebetstunde in der Schule. Samstag, 16 Uhr: Jungschar der Jungens.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 24. 2., 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 27. 2., 20.30 Uhr: 1. Passionsandacht in der Kirche, anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, 26. 2., 20.30 Uhr: Zusammenkunft des Jungmütterkreises im Pfarrhaus, die anderen Veranstaltungen und Stunden finden wie sonst statt.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag 24. 2., 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 24. Februar 1952
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Clever, Tel. 119 Halver

Schalksmühle:
Dr. Müller, Tel. 531

Kierspe-Rönsahl:
Praxis Dr. Schürfeld
Telefon Meinerzhagen 427



Denken Sie schon jetzt an die

Instandsetzung der Fahrräder

Beratung und Kostenanschläge erhalten Sie im

Fachgeschäft mit angeschlossener Spezialwerkstatt von

Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510



wirkt eine saubere Stopfarbeit. Die elektr. Koffernähmaschine

PHOENIX APHA

ist mit ihrem extra schlanken Stopfarm besonders zum Stopfen kleinster Kinderstrümpfe und feinster Unterwäsche geeignet.

Jederzeit unverbindl. Vorführung

Joh. Chr. Herdege Söhne
Halver, Telefon 160

Sonderangebot

prima **Wermutwein**
0.7 ltr. . . . **DM 1.05**

feiner **Muskateller**
0.7 ltr. . . . . **DM 1.80**

Reininghaus Am runden Eck

Schöne Schuhe zur Konfirmation

sehen Sie in unseren Auslagen

Schuh Eickhoff Halver i. W.
gegenüber der Post

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt

„Ladung für Kapstadt"

Ein sensationelles Drama auf hoher See um die einzige Frau an Bord.
mit
Edgar Buchanan, Ted Corfia

Freitag — Montag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Hotel und Pension
Hugo Bender, Schalksmühle

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. 2. 1952 ab 19.30 Uhr
Großer Karneval
Ia Stimmungskapelle

Gasthof Schwenke

Samstag, den 23. Februar 1952 in festlich geschmückten Räumen
große Karneval-Veranstaltung
Ia Stimmungskapelle
Eintritt frei
Beste Masken werden prämiiert.
Anfang 20.11 Uhr
Es ladet ein
Emil Lüttringhaus

Karnevalistischer Abend

am 23. Februar 1952,
20 Uhr
Hotel zur Post, Schalksmühle.

Es sagt an:
Heinz Kornrumpf, Bochum

BESTECKE 90er u. 100er Silberauflage, ab Fabrik, mit Garantie. Angebote kostenlos. **Arthur Evertz K.G.,** Solingen 15

REGINA - LICHTSPIELE

HALVER — HAUS ZUR FUHR

Von Freitag bis einschl. Donnerstag 20 Uhr
Samstag 17 und 20 Uhr
Sonntag 14.30, 17 Uhr und 20 Uhr

Das große Ereignis für Halver und Umgegend

Der seit langem erwartete Großfarbfilm

GRÜN *ist die* **HEIDE**

Sonja Ziemann
Rudolf Prack
Maria Holst
Willy Fritsch
Hans Richter
und Josef Sieber

Lönslieder, Heideromantik und Wildererleidenschaft als Hintergrund eines spannenden Geschehens

Der große deutsche Heimatfilm in Farbe

Dazu Wochenschau und Beiprogramm
Der Film ist auch für Jugendliche zugelassen
Das Theater ist bei jeder Vorstellung gut geheizt

Besuchen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellung am Samstag und Sonntag

Karten-Vorverkauf 1 Stunde vor Eröffnung der Vorstellung

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 17 u. 20 Uhr, Montag 20 Uhr



Unser eigenes Ich

Ein Film um die reifende Jugend und ihre erste Liebe. — Ein Sam Goldwyn-Film im Verleih der Herzog-Film

Wochenschau und Beiprogramm

Schutz vor Ansteckung
Formamint
Grippe · Erkältung · Halsentzündung
20 Tabl. DM 0.80
In Apotheken und Drogerien



Immer näher kommt der Tag, an dem neue Kleidung zur Konfirmation notwendig wird. Kommen Sie schon in diesen Tagen, damit wir in Ruhe die Auswahl treffen können. Wir bieten niedrige Preise

***Textilhaus* KRAUSE**
LÜDENSCHEID